

Linus Hess (1888 - † 1946)

Linus Hess wurde am 02.05.1888 in [Cranzahl](#) im Erzgebirge geboren. Zum Kriegsende war er Landwirt und Besitzer des „Drescherguts“ in St. Michaelis, einem Ortsteil von [Brand-Erbisdorf](#). Linus Hess war Mitglied der [NSDAP](#) und [Ortsbauernführer](#). [1]

Am 27.07.1945 wurden Linus Hess, seine Ehefrau, seine Tochter und mehrere Hofangestellte von der deutschen Polizei mit den roten Armbinden verhaftet und der sowjetischen Geheimpolizei [NKWD](#) übergeben. Im Freiburger Gefängnis wurde dann mit den zur damaligen Zeit üblichen Prügel- und Foltermethoden versucht, falsche Geständnisse zu erzwingen. Die Tochter Irene Hess wurde bald freigelassen, die Ehefrau kam nach sechs Wochen wieder nach Hause. Linus Hess wurde ins Gefängnis [Dresden/Münchner Platz](#) und von dort in das Speziallager [Bautzen](#) verbracht. [1] Am 09.10.1945 kam er in das Speziallager Nr. 1, Mühlberg/Elbe. Auf der sowjetischen Transportliste war kein Verhaftungsgrund angegeben. [2]

Am 11.10.1945 erschien der neu eingesetzte Bürgermeister Glöckner auf dem Hof des Dreschergutes und übergab Frau Hess ein Schreiben mit folgendem Text: *„Ihnen zur Kenntnis, daß Sie im Zuge der Bodenreform der restlosen Enteignung verfallen sind.“* [1]

Kurze Zeit später erhielt Frau Hess die Aufforderung, sich gemeinsam mit ihrer Tochter unter Mitnahme von nur einigem Handgepäck in der Kaserne Freiberg einzufinden. Die Kaserne war ein Sammelpunkt für eine Deportationsaktion, bei der etwa 1.000 Familienangehörige von verhafteten Großgrundbesitzern und Großbauern aus der Region Freiberg in einen Güterzug gepfercht wurden, um aus ihrer Heimat vertrieben zu werden. Ohne Verpflegung und unter völlig unzureichenden hygienischen Verhältnissen wurden diese Menschen - vom 14 Tage alten Säugling bis hin zum 90-jährigen Greis - auf die Insel Rügen verbracht und dort auf einem Abstellgleis in einem großen Waldgebiet in der Nähe des Dorfes [Prora](#) stehen gelassen. Nachdem es gelungen war, die zugenagelten Güterwagentüren zu öffnen, stellte sich heraus, dass ein Entkommen nicht möglich war, da sowjetische Soldaten das Gelände weiträumig abgesperrt hatten. Trotzdem gelang einigen die Flucht. So konnte auch Frau Hess am 07.11.1945, als die im Wald stationierten russischen Bewacher total betrunken den Tag der „Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ begingen, einige der Rotarmisten mit Geld bestechen, das sie bisher gut versteckt bei sich getragen hatte. Zusammen mit ihrer Tochter gelang ihr dadurch die Flucht. [1]

Am selben Tag, als Frau Hess und ihre Tochter nach Prora deportiert wurden, begaben sich Bürgermeister Glöckner und weitere Dorfbewohner zum Dreschergut und plünderten das Haus der Familie Hess. Das restliche Eigentum der Familie wurde auf dem Hof verbrannt. [1]

Linus Hess verstarb am 03.07.1946 im Speziallager Mühlberg. [2]

Die Familie erhielt am 29.09.1994 eine offizielle Todesbestätigung sowie – nach Antragstellung – die nachfolgende **Rehabilitierungsbescheinigung von der Generalprokuratur der Russischen Föderation**. [1] Derartige Rehabilitierungsbescheinigungen werden seit 1995 (bis heute) nicht mehr ausgestellt.

Übersetzung aus dem Russischen

HOHEITSZEICHEN Generalprokuratur der
Russischen Föderation

HAUPTAUFSICHTSVERWALTUNG
zur Überwachung der Durchführung
der Militärgesetze

29. September 1994

Nr. NP-553-94

REHABILITIERUNGSBESCHEINIGUNG

Der Bürger HESS Linus, geboren 1888 im Dorf
Granzahl, Bezirk der Stadt Annaberg ist Bür-
ger von Deutschland und Nationalität -
Deutscher.

Wohnort bis zur Verhaftung: Dorf St. Michaelis,
Kreis Freiberg.

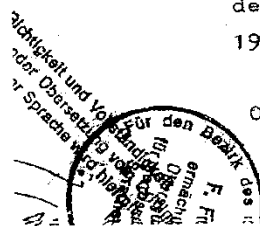
Arbeitsplatz und Beruf: bis zur Verhaftung ar-
beitete er in der eigenen Wirtschaft.

Durch welche Organe und wann wurde die Verhaftung
vollzogen: den 7. August 1945 laut Erlass
der NKWD UdSSR.

Die Verhaftung war nicht begründet und
wurde ohne Vorlage von Anschuldigungsdokumenten
vollzogen. Trotzdem erfolgte der Freiheitsent-
zug auf dem Territorium Deutschlands im
Lager der NKWD UdSSR.

Den 3. Juli 1946 starb HESS im Lager der
NKWD UdSSR.

Laut Art. 3 P. "e" des Gesetzes der Russischen
Föderation, "Über Rehabilitierung von Opfern
der politischen Repressalien" vom 18. Oktober
1991 ist HESS Linus rehabilitiert.



Obermilitärprokuratur der

Abteilung REHABILITATION: Unterschrift

/M.P.Lichodij/

1408020001

Stand: 12.03.2014

Quellen:

1. Klaus Rümmler. Freiberg. o.J.
2. Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. Telefonische Mitteilung vom 12.03.2014.

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.